

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



d. Stadt Hochheim

Erkenntnis: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 57. Geschäftsstelle in Hochheim: Kaiserstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postkonten 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 13

Donnerstag, den 30. Januar 1930

7. Jahrgang

Am Ende der Diktatur.

□ Eine Ueberrumpfung und doch keine: Der spanische Diktator, General Primo de Rivera ist zusammen mit seinen Mitarbeitern im Ministerium zurückgetreten. Der König hat die Abdankung genehmigt und seinen Generaladjutanten, General Berenguer, beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden.

Primo de Riveras Rücktritt kommt nur hinsichtlich des Zeitpunktes überraschend. Daß er sich nicht mehr lange halten konnte, war schon seit geraumer Zeit — in Spanien ist es anders — allgemeine Auffassung. Aber man rechnete doch damit, daß er wenigstens so lange im Amt bleiben würde, bis er irgend einen passenden Anlaß zur Fortsetzung seines Regimes gefunden hätte. Das ist nun nicht geschehen. Der spanische Diktator konnte offenbar nicht mehr länger auf die Gelegenheit zu einem „guten Abgang“ warten. Die Verhältnisse spülten sich so zu, daß er früher gehen mußte.

Primo de Rivera leitete seit September 1923 die Geschicke Spaniens. Er entstammte einer alten Adelsfamilie und kam in jungen Jahren nach Frankreich, wo er sich als Offizier auszeichnete. Im Jahre 1923 trat er an die Spitze einer Militärrevolution, die das parlamentarische Ministerium stürzte und an dessen Stelle ein nur aus Generalen bestehendes Direktorium einrichtete, dessen Vorsitz er übernahm. Das Parlament wurde heimlich in der Nacht vom 17. auf den 18. September 1923 in der Kaserne der Infanterie der Guardia Real verhaftet. Primo de Rivera hatte den Willen, die durch allerlei unglückliche Manipulationen über die Verhältnisse der spanischen Verfassung zu schaffen. In der Tat hatten auch die Verhältnisse Italiens und Spaniens manche Ähnlichkeit miteinander. Aber Primo de Rivera war nicht der starke Mann der Mussolini. Und Primo de Rivera fand auch — insbesondere bei den gebildeten Schichten seines Landes — weit mehr Widerstand gegen seine Diktatur als sein italienischer „Kollege“.

Nachdem er im Jahre 1925 nach Marokko gehen mußte, um in dem Feldzug gegen den Sultan Abd-el-Krim den Oberbefehl über die spanischen Truppen zu übernehmen, die zusammen mit den Franzosen gegen die Marokkaner kämpften. Nach einer Rückkehr — es war im Dezember 1925 — bildete er seine Regierung aus einem Direktorium in ein Ministerkabinett um, um freilich auch nur Generale angehörten. Er selbst blieb als Ministerpräsident an der Spitze. Parlament und Verfassung waren auch weiterhin ausgeschaltet. Im Jahre 1926 kam es zu einer Krise der Diktatur, als das Offizierskorps der Artillerie in der Gegend von Primo de Rivera trat und eine Verhaftung gegen ihn anstellte. Gestützt auf die übrigen Teile des Heeres blieb Primo Herr der Lage. Er erließ dann einen Verbot, daß er nunmehr eine Nationalversammlung vorbereiten werde. Diese Versammlung, bestehend aus Mitgliedern, die von der Regierung ernannt waren, trat im Oktober 1927 zusammen. Es zeigte sich bald, daß sie, obwohl die Mitglieder äußerlich vornehmlich ausgewählt worden waren, doch sehr wohl, Opposition gegen die Diktatur zu machen. Im Frühjahr 1928 war dann zum ersten Male von einer Amtsmidigkeit Primo de Riveras die Rede; damals ließ er, er fühlte sich gesundheitlich nicht mehr auf der Höhe. Im September 1928 wurde eine neue Militärverfassung ausgearbeitet, es folgten im Februar 1929 in mehreren spanischen Städten Unruhen und Aufstände, die namentlich von Universitätskreisen ausgingen. Auch die alte konservative Partei unter Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra beteiligte sich daran. Dieser Führer wurde verhaftet und in Valencia ins Militärgefängnis gebracht, nach einiger Zeit aber wieder freigelassen. Primo de Rivera erhielt neue Vollmachten vom König, und die spanische Artillerie, die den ständigen Herd der Unruhen bildete, wurde aufgelöst. Aber seit dieser Zeit sind die Gerüchte über Abdankungswilligkeit des Diktators nie verstummt. Es war auch kein Geheimnis geblieben, daß der König mit den Anschauungen Primo de Riveras nicht mehr einverstanden war und lieber ein verfassungsmäßiges Kabinett gesehen hätte. Auch sonst nahm die Opposition gegen ihn immer mehr zu. Daß er sich auch des Heeres nicht mehr ganz sicher fühlte, zeigte eine Umfrage, die er in den letzten Tagen unter den höheren Offizieren veranstaltete: er fragte danach, ob er noch ihre Verehrung besäße. Offenbar haben die eingeangenen Antworten Primo de Rivera nicht befriedigt.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte General Berenguer ist Primo de Riveras ständiger Gegner. Seine Ernennung bedeutet also einen Regimewechsel. Man nimmt an, daß Berenguer ein Ueberrumpfungskabinett bilden soll, dem dann eine verfassungsmäßige Regierung folgen werde. Inwiefern die starke Bewegung, die offenbar im ganzen Lande herrscht, sich auch gegen den König richtet, also republikanische Tendenzen verfolgt, wird die weitere Entwicklung der Dinge, der man mit Interesse entgegensehen muß, bald erweisen.

Die Ursachen der spanischen Krise.

Ueber die Gründe, die Primo de Rivera zum Rücktritt veranlaßten, wird gemeldet: In Universitätskreisen von Sevilla, Barcelona, Granada und Salamanca herrschte schon seit einigen Tagen lebhafteste Beunruhigung, die immer mehr an Ausdehnung zunahm. Aus verschiedenen Provinzen trafen außerdem Nachrichten ein, daß eine starke Bewegung gegen das Direktorium im Gange sei, und daß Kommandant Franco — der bekannte Militärführer — ein schwarzer General Primo de Riveras — in

Madrid eingetroffen sei, wohin er dem Generaloberst von Andalusien Anweisungen für einen allgemeinen Aufstand der Garnisonen gegen die Diktatur gebracht hatte.

Nach einer Kabinettsbesprechung über die Lage begab sich der Diktator in Begleitung des Innenministers und Finanzministers zum König, wo er sofort empfangen wurde. Nachdem er dem König die politische Lage erklärt hatte, legte er ihm einen Beschluß zur Unterzeichnung vor, der die sofortige Absetzung des Generalobersten von Andalusien, des Infanten Don Carlos, eines Schwagers des Königs Alfonso, sowie des Generalkommandanten von Cadix verlangte. Erst als der König sich weigerte, den Befehl zu unterzeichnen, reichte Primo de Rivera sein Rücktrittsgesuch ein.

Nachdem die Nachricht vom Rücktritt Primo de Riveras in Madrid bekannt geworden war, versammelten sich an den Hauptplätzen starke Studentengruppen, die Kundgebungen gegen die Monarchie und den Klerus veranstalteten. Die Polizei ging mit der blanken Waffe gegen die Demonstranten vor. Aus Salamanca kommen Nachrichten, nach denen auch dort Kundgebungen gegen die Krone stattfanden.

Allgemeine Aussprache in London

Fortbestand der italienisch-französischen Meinungsverschiedenheiten. — Was der amerikanische Delegierte will. — Französische Optimismus.

Die Lage in London.

Auf der Londoner Flottenkonferenz hat man jetzt endlich eine Verhandlungsordnung für die Konferenz aufgestellt, in der die Frage der Schlachtschiffe den ersten Platz einnimmt.

Die Londoner Konferenzarbeiten wechseln nunmehr aus dem Stadium der Vorbesprechungen in die allgemeine Aussprache über. Die französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten bestehen jedoch in vollem Umfange fort.

Stimson über die Flottenaufrüstung.

Staatssekretär Stimson sprach im Rundfunk. Er wandte sich an das englische und das amerikanische Volk und erklärte u. a., Amerika glaube, daß eine weitere Flottenaufrüstung dem bösen Willen, dem Mißtrauen und der Furcht, die durch einen Flottenaufrüstungswettbewerb hervorgerufen würden, ein Ende machen würde. Um dem Flottenaufrüstungswettbewerb ein Ende zu machen, habe Amerika seinerzeit auf 15 im Bau befindliche Großkampfschiffe verzichtet. Es habe diese neuen Schiffe zusammen mit 13 älteren Schlachtschiffen zerstört und statt dessen den Washingtoner Vertrag unterzeichnet. Darüber hinaus habe Amerika sämtliche Arbeiten in seinen Flottenstützpunkten im Pazifik eingestellt. Die späteren Ereignisse hätten gezeigt, daß Amerika damit recht getan habe. Stimson ging dann auf den Grundgedanken der Flottengleichheit mit Großbritannien ein und umschrieb die Aufgaben der Londoner Konferenz wie folgt:

1. Durch ein Abkommen müsse dem Wettbewerb zwischen den Nationen im Bau von Kreuzern und Zerstörern ein Ende gemacht werden, 2. die Unterseeboote müssen abgeschafft oder, wenn das unmöglich sei, ihre Zahl beschränkt werden. Gleichzeitig müssen Vorkehrungen getroffen werden, um in Zukunft die Verletzung von U-Booten gegen Handelschiffe unmöglich zu machen, 3. das Schlachtschiffprogramm muß unter das im Washingtoner Vertrag festgesetzte Maß herabgesetzt werden.

Französische Pressemeinungen.

Die Londoner Flottenkonferenz wird in französischen Kreisen etwas optimistischer beurteilt, nachdem Italien sich unter gewissen Umständen bereit erklärt hat, zunächst an die Beratung des französischen Vorschlages zu gehen. Vertinaux betont im „Echo de Paris“, daß man in der französischen Abordnung zwar optimistisch sei, daß dieser Optimismus jedoch nicht leicht begründet wäre. Denn bisher habe es Italien darauf abgesehen, die Engländer von der Washingtoner Methode abzu bringen. Wenn der Versuch auch nicht aussichtslos sei, so könne doch leicht ein Umschwung eintreten und damit eine ungünstige Lage schaffen, wie sie sich im Jahre 1921 in Washington zeigte. Der „Excelsior“ ist der Auffassung, daß eine Flottengleichheit zwischen Italien und Frankreich, wenn eine solche überhaupt in Frage käme, sich lediglich auf den Bereich des Mitteländischen Meeres erstrecken dürfte, da die Interessen beider Länder in diesem Gebiet ungefähr gleich seien. Sauerwein schreibt im „Matin“, daß die Londoner Flottenkonferenz nicht in den Rahmen der Konferenz gehöre, die sich lediglich mit dem Rüstungs- und Konstruktionsprogramm für die kommenden Jahre zu befassen und den Weg für die Genfer Konferenz vorbereiten gehabt hätten.

Amerika, das eine sehr verständliche Haltung eingenommen habe, werde mit den technischen Vorschlägen Japan zu rechnen haben, die auf sehr starker Grundlage nationaler Natur aufgebaut seien. Die bisherige Haltung Washingtons deute darauf hin, daß der Versuch von vornherein aussichtslos sei, Japan von seinen Forderungen abzubringen.

Schulausflug mit tragischem Ende.

Der Lehrer und drei seiner Schüler ertranken.

Auf einer Reise nach Koberg hatte ein Lehrer der Volksschule in Bobow mit seiner Klasse einen Ausflug zum nahegelegenen Meer gemacht, um Schlittschuh zu laufen.

Plötzlich brachen fünf der Schüler auf dem Eis ein und riefen laut um Hilfe. Der etwa fünfzig Jahre alte Lehrer versuchte die Kinder zu retten, brach aber selbst ein und ertrank. Durch einen schnell herbeigeeilten Landwirt konnten zwei der Knaben aus dem Wasser gezogen werden, die übrigen drei ertranken ebenfalls.

Es handelt sich bei den Ertrunkenen um einen neun-, einen zwölf- und einen vierzehnjährigen Jungen. Der Lehrer war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Großfeuer in Braunschweig.

Eis, Zinn und Farben in erheblichen Mengen in Brand geraten. Beträchtlicher Sachschaden.

Auf dem Lagerplatzgrundstück Verloßhof in Braunschweig kam ein riesiges Feuer zum Ausbruch, das an die Feuerwehren gewaltige Anstrengungen stellte. Es dauerte allein viele Stunden, bis die Hauptgefahr beseitigt war.

Das Feuer fand an erheblichen Mengen Eis, Zinn und Farben reiche Nahrung. Der Schaden ist sehr groß. In letzter Minute konnten zahlreiche Stahlfässer in Sicherheit gebracht werden, so daß die große Explosionsgefahr abgewendet wurde. Beschädigt wurden u. a. eine Chemische Fabrik, eine Mälzerei, eine Spinnfabrik sowie eine Gerberei.

Eine Schwarzbrennerei aufgedeckt.

Weitverbreitete Alkohol- und Spiritusdiebstahl. — Große Mengen Zuckermaische und Alkohol beschlagnahmt.

Dem raschen Eingreifen der Magdeburger Polizei und eines höheren Kriminalgerichtes ist es zu danken, daß ganz überraschenderweise sehr ausgedehnte Alkohol- und Spiritusdiebstahl aufgedeckt werden konnten.

Von der Polizei war ermittelt worden, daß bei einem Magdeburger Spektateur, der aber mit der Angelegenheit nichts zu tun hat, bedeutende Mengen Alkohol gelagert wurden, die aus einer Geheimbrennerei irgendwo in der Gegend stammten.

Die Polizei und der Zollbeamte begaben sich in die Gegend und stellten die Schwarzbrennerei in einer bei Giffelsfeld abseits gelegenen Mühle fest. Der Mühlenbesitzer hatte die entsprechenden Räume an zwei auswärtige Männer vermietet, die in der Schwarzbrennerei beim Brennen betrogen, festgenommen und ins Amtsgerichtsgewahrsam genommen wurden. Die vollständig neue und modern eingerichtete Brennerei wie auch die vorgefundenen Vorräte — 15½ Fuder Zuckermaische und 200 Liter Alkohol — verfielen der Beschlagnahme.

Die beiden Brenner fabrizierten 60 bis 65prozentigen Alkohol und verkauften ihn zu 3,80 bis 4 Mark das Liter. Der besondere Gewinn liegt in der Steuerhinterziehung, die 5 bis 6 Mark je Liter reinen Alkohols ausmachen dürfte. In einer Nacht konnten für 300 Mark versandfertige Spirituosen fabriziert werden. Man schätzt den Umsatz auf ungefähr 30 000 Mark. Im ganzen dürften etwa 8000 Liter Alkohol vertrieben worden sein. Die Schieber bearbeiteten das gesamte Gebiet zwischen Mafel und Ubr. Aller Voraussicht nach wird ein Strafprozeß von ziemlich großem Format zu erwarten sein.

Das Dintelscherbener Urteil.

Drei Angeklagte freigesprochen, im übrigen Gefängnisstrafen bei bedingtem Straferlaß.

Im Dintelscherbener Eisenbahnunfallsprozeß wurde vom Magdeburger Gericht folgendes Urteil gefällt:

Die Angeklagten Amier, Wiedenbauer, Karner werden freigesprochen, die Angeklagten Häbler und Müller werden als schuldig befunden für 18 Vergehen der fahrlässigen Tötung, 157 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung. Häbler wird zu drei Monaten Gefängnis, Müller zu fünf Monaten Gefängnis und beide zur Tragung der Kosten verurteilt. Den Verurteilten wird bedingter Straferlaß mit Fristsetzung bis 31. Dezember 1933 zugewilligt.

Zusammenstoß in der Luft.

Der Fallschirm versagt. — Beide Piloten ums Leben gekommen.

Ueber der Insel Falster stießen, wie man aus Kopenhagen berichtet, zwei Militärflugzeuge in etwa 300 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Einer der Flieger, der mit Fallschirm ausgerüstet war, versuchte sich durch Absprung zu retten.

Der Fallschirm entfaltete sich jedoch nicht. Der Flieger wurde noch lebend aufgefunden, starb aber bald darauf. Der andere Flieger lag tot unter den Trümmern seiner Maschine.

Frankfurt. (Betrügerisches Ehepaar.) Das
Frankfurt—Gieße im Alter von eins und vier Jahren bei sich führt und
Anstellung im Jahre 1928 und Warenbetrügereien verübt. Es mietet sich in Privat-
Kaffee als als Unterhalter unter den verschiedensten Namen ein.
Schwierigkeiten keine Miete und bestiehlt auch noch die Vermieter. Bei
nacht. Es wird diesem Auftreten dieses Schwindlerpaares wird erlaubt, das-
nordische Flug festzunehmen oder Mitteilung an das Polizeipräsidium,
—Travemünde—, 476, zu machen.

Frankfurt a. M. (Aus der Stadtverordneten-
sammlung.) Die Stadtverordnetenversammlung be-
schloß in einer fast zweistündigen Debatte mit dem De-
putierten der Nationalen Sozialistischen Partei, der man
längst auf ein 40-jähriges Sparjahr vorwärts. Die Abrechnung des Rech-
nungsjahres 1928 weist einen Fehlbetrag von 142.913 Mark
verursacht. Außerdem ergibt sich aber auch schon nach dem laufenden
Rechnungsjahr 1929 ein voraussichtliches Defizit
bei Klippert aus 100.000 Mark. Dabei war für das Rechnungsjahr 1928
ein Zuschuß von 2.29 Millionen und für das Rechnungsjahr 1929
ein solcher von 2 Millionen bewilligt worden. Der Ver-
waltungsvorstand der Deutschen Nationalen beantragte die Schließung des
Rechnungsjahres, da das Opernhaus die meisten Zuschüsse er-
bringt und eine Bewilligung der angeforderten Summen ein-
malig möglich sei. Die ganze Angelegenheit wurde schließlich
dem Ausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.

Frankfurt a. M. (Die Dresdner Bank über-
nimmt die Landgräfliche Handelsbank.) In
außerordentlichen Generalversammlung der Landgräflichen
Handelsbank wurde die Fusion dieser
Bank mit der Dresdner Bank beschlossen. Die Dresdner Bank
besaß bereits die Majorität der Aktien. Das Um-
wandlungsverhältnis der Aktien ist nominal 300 Landesbank-
Aktien gegen 200 Dresdner Bankaktien mit Dividendenberechtigung
für 1929. Die Geschäftsführung in Bad Homburg und
Königsplatz werden unverändert weitergeführt.

Frankfurt a. M. (Die Dresdner Bank über-
nimmt die Landgräfliche Handelsbank.) In
außerordentlichen Generalversammlung der Landgräflichen
Handelsbank wurde die Fusion dieser
Bank mit der Dresdner Bank beschlossen. Die Dresdner Bank
besaß bereits die Majorität der Aktien. Das Um-
wandlungsverhältnis der Aktien ist nominal 300 Landesbank-
Aktien gegen 200 Dresdner Bankaktien mit Dividendenberechtigung
für 1929. Die Geschäftsführung in Bad Homburg und
Königsplatz werden unverändert weitergeführt.

Frankfurt a. M. (Die Dresdner Bank über-
nimmt die Landgräfliche Handelsbank.) In
außerordentlichen Generalversammlung der Landgräflichen
Handelsbank wurde die Fusion dieser
Bank mit der Dresdner Bank beschlossen. Die Dresdner Bank
besaß bereits die Majorität der Aktien. Das Um-
wandlungsverhältnis der Aktien ist nominal 300 Landesbank-
Aktien gegen 200 Dresdner Bankaktien mit Dividendenberechtigung
für 1929. Die Geschäftsführung in Bad Homburg und
Königsplatz werden unverändert weitergeführt.

Frankfurt a. M. (Die Dresdner Bank über-
nimmt die Landgräfliche Handelsbank.) In
außerordentlichen Generalversammlung der Landgräflichen
Handelsbank wurde die Fusion dieser
Bank mit der Dresdner Bank beschlossen. Die Dresdner Bank
besaß bereits die Majorität der Aktien. Das Um-
wandlungsverhältnis der Aktien ist nominal 300 Landesbank-
Aktien gegen 200 Dresdner Bankaktien mit Dividendenberechtigung
für 1929. Die Geschäftsführung in Bad Homburg und
Königsplatz werden unverändert weitergeführt.

Frankfurt a. M. (Die Dresdner Bank über-
nimmt die Landgräfliche Handelsbank.) In
außerordentlichen Generalversammlung der Landgräflichen
Handelsbank wurde die Fusion dieser
Bank mit der Dresdner Bank beschlossen. Die Dresdner Bank
besaß bereits die Majorität der Aktien. Das Um-
wandlungsverhältnis der Aktien ist nominal 300 Landesbank-
Aktien gegen 200 Dresdner Bankaktien mit Dividendenberechtigung
für 1929. Die Geschäftsführung in Bad Homburg und
Königsplatz werden unverändert weitergeführt.

Aus aller Welt.

Die Bedingungen des Berliner Oberbürgermeisters. In
Frankfurt a. M. wurde ein Schreiben des Oberbürgermeisters an
die Stadtverordnetenversammlung verlesen, in dem er sich erneut
erklärt, nach vor Ablauf seiner Amtszeit in den Ruhe-
stand zu treten. Er könne jedoch auf seine wohlbewohnten
Stellen in der Stadtverwaltung nach 35-jähriger Tätigkeit im Staats-
dienst, zumal er ohne Vermögen und mit geschwächter
Gesundheit aus seinem Amt scheiden, nicht verzichten.

Um einen neuen 50-Millionen-Kredit für Berlin. Wie man
erfährt, steht die Stadt Berlin wegen neuer Geld-
bedürfnisse mit einer führenden D-Bank in Verhandlungen.
Es soll sich um einen Betrag von etwa 50 Millionen Mark mit
einer Laufzeit von etwa einhalb Jahren handeln. — Weiter
berichtet: Die Verhandlungen zwischen dem Berliner Magi-
strat als Alleinaktionär der Berliner Städtischen Elektrizitäts-
werke A. G. und der im Reichsbefehl befindlichen Elektro-Werke
A. G. wegen Abschluß einer 25 Millionen Reichsmark-Anleihe bei
weitausgehender Verlängerung des Stromlieferungsvertrages um
fünf Jahre sind erfolgreich beendet worden. Der Kredit wird
normaler Kassenkredit zu banküblichen Bedingungen, d. h.
einem Zinssatz, der zwischen 9% und 10% v. H. liegt, ge-
nommen und ist in der Zeit vom 1. Januar 1931 bis 30. Juni
in sechs Raten zu vier Millionen Reichsmark und eine Rate von
fünf Millionen Reichsmark zurückzuführen.

Ein Berliner Ehepaar auf einer einsamen Ozeaninsel.
aus Chicago berichtet wird, schickte der amerikanische
Kontrollierende Eugen Macdonald aus Chicago auf der zur Gala-
Gruppe gehörenden Insel Charles in der Nähe des
Kanals zwei Menschen, die als ein Berliner Ehepaar
Carl Ritter und Frau festgehalten wurden. Wie es heißt,
das Ehepaar dort vor einiger Zeit mit Lebensmitteln für
ein Jahr versehen nach einem Schiffbruch zurückgelassen
worden sein. Nähere Angaben über die merkwürdige Angelegen-
heit fehlen einstellweise noch.

Neuer Krach im Hamburger Gängeviertel. Aus Ham-
burg wird gemeldet: In der inneren Stadt, hauptsächlich
im Gängeviertel, waren nachts wiederum tabakulose Ele-
mente am Werke, die versuchten, sich zu einem größeren Zuge-
sammentreffen, Laternen auszubrennen und kostigen Unfug
anzustellen. Die Polizei mußte sowohl im Gängeviertel als
am Großen Neumarkt und in den Hofhöfen einschreiten.
Es war bis 1 Uhr nachts tätig. Es gelang ihr, 17 Aufwiegler
des Schloß und Kegel zu bringen. Die Festgenommenen
werden dem Gericht zugeführt.

(Fortsetzung folgt)



Paris—Brüssel in 51 Minuten.

Frankreichs berühmtester Kunstflieger Doret stellte
seinen neuen Schnelligkeitsrekord auf, indem er die
Strecke Paris—Brüssel mit einer Stundengeschwindigkeit
von 328 Kilometer zurücklegte.

London, 30. Januar. Das Luftschiff „R 100“, das schon über
48 Stunden in der Luft ist, überflog in den frühen Morgen-
stunden die Insel Wight und die Grafschaft Cornwall. An Bord
ist alles wohl. Dieser Flug gilt als letzter Dauerflug. Das
Luftschiff wird von Major Scott geführt und hat 56 Personen
an Bord. Um Mittagzeit trennte es über Somerset.

Primo de Rivera Abschiedsrede.

Madrid, 30. Januar. Primo de Rivera verabschiedete sich
in der Mittwoch-Morgenpresse mit einer halbamtlichen Mittei-
lung, in der er angibt, daß seine spontane Aufforderung vom
Sonntag an die Militärbesatzung, ihm ihr Vertrauen auszu-
sprechen, ein unüberlegter Schritt gewesen sei, der das Land
akademisierte und die Disziplin des Heeres und der Marine
hätte untergraben können. Diese Unüberlegtheit sei nur darauf
zurückzuführen, daß er diesen Schritt als das letzte Mittel zur
Verhütung unmittelbarer Gefahren für das Land angesehen
habe.

Die erste Sitzung des Vatikanischen Gerichts.

Rom, 30. Januar. Das Vatikanische Gericht erster Instanz
verurteilte in seiner ersten Sitzung einen viermal vorbestraften
Kirchenbischöf zu drei Monaten Gefängnis und den Prozesskosten.
Der Angeklagte hatte mit einem mit ihm beschimpften Stöcken
die Nadel- und Kupfermünzen aus dem St. Peterstempel ge-
stohlen.

Die Schließung der Gotteshäuser in Rußland.

Moskau, 30. Januar. Wie aus Moskau berichtet wird, sind
im Laufe der letzten drei Monate in Rußland 980 Kirchen und
etwa 200 Moscheen und Synagogen geschlossen worden. Der
Verband der Gottesdiener hat der Sowjetregierung einen neuen
Begehren eingereicht, nach dem der Bau von Kirchen vom
1. Juli 1931 ab eingestellt werden soll. Der Verband der Gott-
esdiener verlangt ferner, daß die bestehenden privaten religiösen
Anstalten, die vom Staat unabhängig sind, und bisher An-
wärter für Geistliche herangebildet haben, sofort auf ge-
nehmigten Wege geschlossen werden. Der Kampf gegen die Re-
ligionen in Sowjetrußland hat in der letzten Zeit außerordentlich
stark zugenommen. In Woroneß wurden am Dienstag auf dem
Marktplatz mehr als 3000 Heiligenbilder verbrannt, die bisher
in verschiedenen Kirchen und Klöstern untergebracht waren.

Achtung
Inventur-Ausverkauf
Schluss
Noch 10% bis einschließlich Samstag, 1. Februar
Weis & Dreifuss

Rheingauer Weinbau-Verein
Ortsgruppe Hochheim am Main.

Kommenden Sonntag, den 2. Februar nachm.
3.30 Uhr findet in der „Burg Ehrenfels“ die
diesjährige

General-Versammlung

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht über das vergangene Jahr.
2. Erstattung des Kassenberichtes und Ent-
lastung des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Referat des Herrn Dr. Bieroth, Syndikus
des Rheingauer Weinbauvereins, über: Die
wirtschaftliche Lage des Weinbaues und die
Aussichten für die Zukunft.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich
zu erscheinen. Der Vorstand

Samstag und Sonntag um 8.30 Uhr im U-T.
Spuren im Schnee
(Der Gefangene der Bernina)
Montag: Pat u. Patachon als Schwiegersöhne

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 30. Jan. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. —
Anschließend: Morgengymnastik. — 12.30: Schallplattenkonzert: —
Unterhaltungskonzert. — 13.30—13.45 (1.30—1.45): Berbelongert
(Schallplatten). — 15.15—15.45 (3.15—3.45): Stunde der Jugend
(unter Leitung von Mittelschulrektor H. Wehrhohn): „Aus der Kul-
turgeschichte unserer Ruppelungen — Die Kartoffel“, Vortrag von
Dr. Höfer. — 16—17.45 (4—5.45) Aus dem Kumpelmayer Frankfurt
(nach Stuttgart): Unterhaltungskonzert — 18 (6) Von Kassel: „Das
Berelonsche Diät-Sanatorium“, Vortrag von Ernährungsminister Dr.
M. Hinde, Kopenhagen. — 18.35 (6.35) Nach Stuttgart: franzö-
sische Sprachunterricht, erteilt von Rektor J. Stehling. — 19.05
(7.05): Interview mit führenden Autofabrikanten. Frage: Hugo
Kamm. — 19.30 (7.30) Von München (nach Stuttgart): Bayerische
Panoramen. — 20 (8) Nach Stuttgart: Literarische Veranstaltung.
20.30 (8.30) Nach Stuttgart: Virtuosen-Violoncellist Lejko Szent-
györgy. 21 (9) Nach Stuttgart: Kammermusik. — 22: (10) Nach
Stuttgart: Nachrichten. — 22.25 (10.25): Aus dem Café Sacher
Frankfurt a. M. (nach Stuttgart): Tanzmusik.

Freitag, den 31. Jan. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. — An-
schließend: Morgengymnastik. — 12.30: Schallplattenkonzert: Musik-
konzert. — 13.30—13.45 (1.30—1.45): Berbelongert (Schallplatten). —
15.15—15.45 (3.15—3.45): Stunde der Jugend. — 16—17.45 (4
bis 5.45) Nach Stuttgart: Konzert. — 18.05 (6.05): Buch und Film.
Buchbesprechung. — 18.35 (6.35) Von Stuttgart: „Wie sieht es im
Inneren eines Sternes aus?“, Vortrag von Prof. Bente. — 19.05
(7.05) Von Stuttgart: Volkswirtschaftliche Reihe. — „Kartelle und
Krisen im heutigen Wirtschaftsleben“, Vortrag von Professor
Dr. D. Schmich, Tübingen. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: Italie-
nische Lieder und Arien. — 20 (8) Aus dem Festsaal der Lieberhalle
Stuttgart: Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. —
21.45 (9.45) Nach Stuttgart: Nachrichtendienst. — 22—23 (10—11)
Von Stuttgart: Tanzmusik auf Schallplatten.

Samstag, den 1. Febr. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. — An-
schließend: Morgengymnastik. — 11.15—11.45: Schulfunk —
Französisch (Unterstufe). — 12.45: Schallplattenkonzert: Enrico
Caruso. — 13.45 (1.45): Berbelongert (Schallplatten). — 14—14.45
(2—2.45) Nach Stuttgart: Stunde der Jugend. — 16 (4) Von Stutt-
gart: Tänze, Schmelzlieder und Scherzen. — 17—17.45 (5—5.45)
Aus dem Pavillon Grollen Stuttgart: Tanz-See der Kapelle Grollen
Moskau. — 18 (6): Briefkasten. — 18.35 (6.35) Nach Stuttgart:
Stunde der Arbeit. — „Wie sieht der Arbeiter zur modernen
Kunst?“, 19.05 (7.05) Nach Stuttgart: Spanischer Sprachunterricht,
erteilt von Dr. S. Petriconi. — 19.30 (7.30) Vom Württembergischen
Landestheater Stuttgart: „Der Barber von Sevilla“. — 22 Von
Stuttgart: Volkswirtschaftliche Vorträge für Jünger und Väter. — 23
Nach Stuttgart: Nachrichten. — 23.20 Aus der Stadthalle Stuttgart:
Lebertragung vom 25-Stunden-Rennen. — 23.45—0.30 (11.45 bis
12.30) Von Stuttgart: Tanzmusik

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen
für die Frühjahrsvoranlage 1930.

Die Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis
15. Februar 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen
Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe
einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt
einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommen-
steuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz
begünstigte Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben,
auch wenn ein Vordruck nicht überandt ist, bleibt unbe-
rührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke
vom Finanzamt anzufordern.

Hm. Höchst, im Januar 1930.

Das Finanzamt.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 27. Januar 1930.

Der Magistrat: Arbäcker

„Sänger-Vereinigung 1924“
Hochheim am Main
Grosser Masken-Ball
am Sonntag, den 2. Februar 1930, abends 8.11 Uhr
im „Kaiserhof“ (Bes. Frz. Mehler), wozu alle
unsere werten Mitglieder nebst Ange-
hörigen, sowie die gesamten Einwohner
von Hochheim und Umgebung freund-
lich eingeladen sind.
Der Vorstand
Eintritt Rm. 1.— Tanzen frei
Keine Demaskierung

Kameradschaft 1905, Hochheim a. M.
Zu der am Samstag, den 1. Februar 1930, abends 8
Uhr im „Kassauer Hof“ (Bes. Huf) stattfindenden
Versammlung
zwecks Besprechung über die 25 jährige Feier, laden wir
alle Kameradinnen und Kameraden, sowie diejenigen, die
der Kameradschaft noch nicht angehören (solche die nicht
in Hochheim geboren sind), freundl. ein. Der Vorstand.

Wer verkauft sein Haus
evtl. mit Geschäft od. sonst.
Anwesen, hier od. Umgebung?
Kur Angeb. direkt o. Beför-
unter B 20 an den Verlag
Haus- und Grundbesitz
Frankfurt a. Main, Zeit 51.

Junge Frau
i n d e r Monatsstellen.
Näheres Geschäftsstelle
Rassenheimerstraße 25.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Kusine, Frau

Barbara Thekla Wagner

geb. Weilbacher

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im 74. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Ph. Wagner

Familie Philipp Wagner jr.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Februar nach dem Hochamt vom Sterbehause, Mainweg, aus statt.

.... und jetzt wieder
das schöne kalifornische

Dörrobft mit Nudeln

Mischobst feinste Qualität . Pfd. 100

Mischobst feines Pfd. 80

Dampfpfäfel . . . Pfd. 1.00 Pflaumen extra große Pfd. 75

Pflaumen Pfd. 58 Riesenpflaumen Pfd. 90

Apfelmus 52 Pflaumen mit Stein, 1/2 Normaldose . 68

Eierbruchmakkaroni

 Pfd. 58

Eiernudeln lose Pfd. 58

Stangenmakkaroni lose Pfd. 60

Latscha's Eiernudeln 1/2 Pfd.-Paket 38 1 Pfd.-Paket 75

Latscha's Stangenmakkaroni 1 1/2 Pfd.-Paket 36 1 Pfd.-Paket 72

Tomatenmark . . . in 1/2 Dose 2 Dosen 72

italienisches, doppelt konzentriert . . . in 1/10 Dose 3 Dosen 60

Erbsen grün mit Schale Pfd. 28

Erbsen gelb mit Schale Pfd. 32

Viktoria-Erbsen gelb 1/2 Pfd. 38

J. Latscha

5% Rabatt

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit in reichem Maße zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir

unseren herzlichsten Dank!

Besonderen Dank der Jahresklasse 1875.

Peter Diefenhardt und Frau Aloisia,
geb. Weilbacher

In unser Handelsregister Abt. B. Nr. 23 wurde am 18. Januar 1930 bei der Firma: Hans Gallo, Weingut und Weingroßhandel, Altiengemeinschaft, Hochheim a. M., eingetragen:

Dem Kaufmann Robert Köhler in Wiesbaden ist Prokura erteilt

Amtsgericht Hochheim a. M.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche Mk. 2.50, große Flasche Mk. 4.50 und 8.50 Doppelherz-Dragees Mk. 1.50.

Niederlage:

Zentral-Drogerie Jean Wenz

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint-Verfärbungsmittel „Venus“ (Stärke A.) Preis 2.75 Mk. unter Garantie beseitigt. Gegen Sommerprossen (Stärke B) Preis 2.75 Mk.

Zentral-Drogerie Jean Wenz

Neu eingeführt



Ob im Kuchen oder
auf Brot - -
mir schmeckt sie!

die gute

Delikatess-Margarine

von Latscha

lose ausgewogen das Pfund nur

80

J. Latscha

5% Rabatt

Nur RM 4.-

kosten 19 der zur Zeit
besten Operetten-, Tanz- und
Lieder-Schlager für Klavier
mit vollständigen Texten
Ungekürzte Original-Ausgaben

Verein im neu erschienenen
führenden Schlager-Album

Band 13 Zum 5 Uhr-Tee

INHALTS-VERZEICHNIS:

1. Blutfrote Rosen, Lied und Slow-Fox H. Hünemeyer
2. In einer kleinen Konditorei, Lied und Tango F. Raymone
3. Wenn ich die blonde Inge Lied und Foxtrot Fr. Schwo
4. Schöner Gigolo, Lied und Tango Leonello Casau
5. Du bist mein Stern, Lied und Tango M. Eisemann
6. Mascha, Foxtrot G. Bogomazov
7. Butterfly, Lied und Boston R. Katsch
8. Einmal im Leben, Lied und Wally W. Jurnat
9. Rot, wie die Rosen so rot, Lied und Slow-Fox F. Raymone
10. Ich hol' dir vom Himmel das Blau, Lied und Slow-Fox F. Leh
11. Mutterlied: Deine Mutter bleibt immer bei dir, Lied u. Boston W. Jurnat
12. Eine kleine Frau fehlt dir im Frühling, Lied und Slow-Fox
aus „Prosit Gipsy“ R. Gilberg
13. Sie seh'n heut' wieder reizend aus, gnädige Frau, Lied
und Tango W. Engel-Berg
14. Lost in the World (Ich möchte so gern), Foxtrot Dave Se
15. Ich habe heute nacht von dir so süß geträumt, Foxtrot F. Raymone
16. My Inspiration is you (Einmal im Frühling verliebt sich ein
jeder) Foxtrot H. Nichte
17. Fast jeden Abend stehe ich vor deiner Wohnung, Slow-
Fox aus der Schwank-Operette „Das süße Geheimnis“ K. Zor
18. In der Lüneburger Heide, Marschlied H. Kro
19. Nur Sympathie, Slow-Wally M. P

Vornehme Ausstattung + Künstlerischer Mehrfarbentitel

Beachten Sie: Beim Einzelkauf
würden alle 19 Stücke ca. M 35.- kosten

Bestes Festgeschenk!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder
durch den VERLAG ANTON J. BENJAMIN, LEIPZIG C 1, TRUBCHENWEG

Turngemeinde Hochheim

1845 e. B.

Kommenden Samstag, den 1. Februar abends 8.00 Uhr findet in der Turnhalle die

Monats-Versammlung

statt, wozu wir alle unsere Mitglieder höflich einladen und bitten recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand

Am Montag, den 3. Februar ds. Js. vormittags 11 Uhr findet in dem Stadtwald bei Wiesbaden im Distrikt 1 das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 80 Amt. Eichen-Scheit- und Knüppelholz,
2. 400 Amt. Buchen-Scheitholz,
3. 100 Amt. Buchen-Knüppelholz,
4. 115 Amt. Buchen-Reiser Knüppel u. 700 Buchen

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr vor

Restaurations Jägerhaus.
Wiesbaden, den 25. Januar 1930.

Der Magistrat
Verwaltung für Land-
Weinberge und Gärten